

## **Jahresrückblick 2014 der nationalen Plattform zu den Sans-Papiers**

Bis zum 5. März, der Übergabe der 22'000 Petitionsunterschriften, galt unser Engagement hauptsächlich der Hausangestelltenkampagne. Wir begannen im Frühjahr auch schon mit der Vorbereitung des Sommarugagesprächs, doch wurde der Gesprächstermin auf den 20. November verschoben. Die Arbeitsgruppe der Gesprächsdelegierten hielten zwei Vorbereitungstreffen ab und verfasste diverse Dokumente, wie eine lange Beispielsliste vom BFM abgewiesener Härtefallgesuche. Diese aufschlussreichen Unterlagen sind auf der Webseite von [www.sans-papiers.ch](http://www.sans-papiers.ch) einsehbar. Die während dem Gespräch angesprochenen Themen umfassten die Härtefallpraxis generell, die Fragen zu den Hausangestellten und Jugendlichen ohne regulären Aufenthalt, zur Härtefallregelung bei medizinischen Problemen und nach der Auflösung einer gewaltvollen Ehe etc.

Einiges an Vorbereitung verlangte uns auch die Medienkonferenz vom 26. August zu den Lehrstellen für Sans-Papiers-Jugendliche ab. Es war zwar nicht schwierig, solche Jugendliche für ein Statement an dieser Medienkonferenz zu gewinnen. Schwierigkeiten hingegen machten die Arbeitgeber, die solche Jugendliche ausbildeten. Schliesslich fand die Medienkonferenz mit zwei Sans-Papiers-Jugendlichen statt, die eindrücklich darlegten, was für sie eine Lehrstelle bedeutete. An der Medienkonferenz konnten wir klar darlegen, weshalb die Lehrstellenverordnung kaum Lehren für Sans-Papiers ermöglicht. Die Veranstaltung war ein grosser Erfolg und zog ein breites Medienecho nach sich. Die beiden Jugendlichen konnten zahlreiche Medieninterviews durchführen. Sowohl für das Sommarugagespräch wie auch für die Medienkonferenz stellte die Plattform ein aufschlussreiches Dossier zusammen. Der Ständerat hat dann später im Herbst den SVP-Vorstoss abgelehnt, die Lehrstellenverordnung für Sans-Papiers in ein Gesetz zu fassen, das den Räten hätte vorgelegt werden müssen.

Der Verein der Hausangestelltenkampagne hat sich Ende 2014 aufgelöst, doch bildeten einige der Vorstandsmitglieder um die Präsidentin Elisabeth Joris eine der Plattform angeschlossene Arbeitsgruppe. Sie hat sich ein beträchtliches Arbeitsprogramm zum Thema Sans-Papiers-Hausangestellte vorgenommen: Erstellen einer Broschüre, weiteres Lobbying im Bundesparlament usw. Die nationale Plattform wird durch die neue Arbeitsgruppe erheblich aufgewertet.

Ein grosser Teil der Plattform-Sitzungs-TeilnehmerInnen hat am 29. Oktober am BFM-Workshop zu den Härtefällen teilgenommen. Wie wir befürchtet hatten, wurden wir von BFM-Funktionären stundenlang ins Thema eingeführt. An den Diskussionen hingegen partizipierten diese nicht. Wir haben dem BFM unsere Kritik in einem Brief mitgeteilt und verlangen eine Fortführung der Gespräche in einem echten Dialog.

Des Weiteren beschäftigten wir uns mit dem Begriff Sans-Papiers und wie wir mit der Abwertung ehemaliger Asylsuchender in der Praxis und Öffentlichkeit umgehen. Wir verfolg(t)en die Umsetzung der Ausschaffungs- und Masseneinwanderungsinitiative und deren Bedeutung für Sans-Papiers.

Olivia Jost (BS) und Marianne Morgenthaler (BE) übernehmen künftig, bis wir eineN AngestellteN gefunden haben, die Arbeit von Anni Lanz, die aber weiterhin als Vertreterin von Sosf und Solinetz BS an den Plattformsitzungen teilnehmen wird. Zudem verschickt die Plattform einen Bettelbrief an die der Plattform angeschlossenen Organisationen.

Plattformsitzungen fanden statt am: 6. Feb., 30. April, 3. Juli, 30. Okt., 18. Dez.. Zusätzlich fanden mehrere Sitzungen diverser Arbeitsgruppen statt.

Anni Lanz